

Unsere Parteiorganisation ist der Meinung, daß wir nach Abschluß der Auswertung der 33. ZK-Tagung einen Aufruf an die Kollegen in der metallverarbeitenden Industrie richten, damit sie ebenfalls beginnen, den Kampf um solche Normen zu führen, die eine gerechte Bezahlung nach Leistung ermöglichen und auch den Interessen der Kumpel anderer Industriezweige entsprechen, die in schwerer Arbeit die Voraussetzungen für den weiteren wirtschaftlichen Aufschwung schaffen.

Auch zum Wohnungsproblem wurde einiges gesagt. Es wurde der Vorschlag gemacht und angenommen, eine Kommission zu bilden, die überprüft, wie die Lage in der AWG aussieht und wie dort erreicht werden kann, damit dort besser, billiger und schneller gebaut wird.

Einen wichtigen Platz im Bericht der Parteileitung nahm die Frage der Rentabilität ein. Es gab viele Beispiele, wo durch Störungen, durch unzureichende Stromversorgung u. a. erhebliche Produktionsausfälle entstanden sind. In der Folge blieben wir mit einem Ausfall von 2358 Tonnen Kalisalz, das sind vier Arbeitstage, im Verzug. Durch unermüdliche angestrenzte Arbeit erreichte das Werk, daß der Rückstand auf 1600 Tonnen verringert werden konnte. Im

III. Quartal und im Monat Oktober wurde der Produktionsplan erfüllt und der Exportplan übererfüllt. Es wurde alles getan, und die Mitgliederversammlung schaffte die Grundlage dazu, den Jahresproduktionsplan unter allen Umständen zu sichern. In diesem Zusammenhang wandte sich die Mitgliederversammlung in einem Schreiben an das benachbarte Kaliwerk „Einheit“ und bat dort die Genossen, bei ihrer Auswertung der 33. ZK-Tagung Maßnahmen zu treffen, um ihre Planschulden gegenüber unserem Werk ebenfalls aufzuholen (unser Kaliwerk bekommt vom Kaliwerk „Einheit“ eine bestimmte Menge Rohsalz zur Verarbeitung), denn es bestehen hier erhebliche Rückstände. Ein ähnliches Schreiben wurde auch an das Reichsbahnamt Meiningen gesandt, das mithelfen soll, die Transportschwierigkeiten bei der Lieferung des Salzes zu überwinden. Die Mitgliederversammlung, die sich mit den ökonomischen Aufgaben befaßte, gab allen Genossen zweifellos eine gute Übersicht und legte gleichzeitig fest, was getan werden kann, um die Aufgaben auch in den Jahren 1958 bis 1960 zu verwirklichen.

Vor allem wurden daher im Beschluß Maßnahmen festgelegt, die zur weiteren Stärkung der Kampfkraft der Partei beitragen werden. Zum Beispiel waren die Parteimitglieder nicht einverstanden, daß Genossen Wirtschaftsfunktionäre der Fabrik und der Grube vor den Kumpeln zuwenig auftreten und auf ihre Fragen und Vorschläge nicht reagieren. Die Parteileitung gab jedem Funktionär der Partei und den Genossen Funktionären in den Massenorganisationen den Auftrag, in Arbeiterversammlungen den Beschluß der Parteiorganisation zu erläutern. Aufgabe der Parteileitung und der Genossen in der Werkleitung und in den Massenorganisationen wird es jetzt sein, die gesamte Belegschaft für die Erfüllung der in unserem Beschluß festgelegten Aufgaben zu mobilisieren und laufend den Stand der Erfüllung zu kontrollieren.

Wir sind uns auch im klaren, daß die umfangreichen Probleme des 33. Plenums allein mit der Durchführung von Mitgliederversammlungen nicht gelöst werden können. Dafür muß auch der letzte Kumpel gewonnen werden. Eine wichtige Voraussetzung dazu aber haben wir mit der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlung geschaffen.

Waldemar Liemen
Parteisekretär im VEB Kaliwerk „Marx-Engels“